

Eine neue Notodontide aus Chile (Lep. Het.)

Von Wilhelm Heimlich

(Mit Tafel XIV)

Trotz seiner gewaltigen geographischen Längenausdehnung ist Chile das an Schmetterlingen ärmste südamerikanische Land. Trotzdem aber werden immer noch neue Arten gefunden, meist Arten, die nur auf das chilenische Faunengebiet beschränkt sind, aber auch solche, die jenseits der Kordillere ebenfalls zu finden sind.

Mit einigen Ausnahmen ist das Gebiet nördlich von Antofagasta, von 18—24° südl. Breite, als tropisch anzusehen, von 24° bis zum Fluß Maule bei 35° als subtropisch gemäßigt und von hier an weiter südlich als gemäßigt und kühl. Vom Golf von Penas (47° südl. Breite) an nach Süden kommen die starken und andauernden Winde hinzu, die hauptsächlich im Sommer wehen und auf die floristische und faunistische Entwicklung sehr hemmend wirken. Besonderen Einfluß auf das Klima haben der kalte Humboldtstrom und die Kordillere, wobei die klimatischen Verhältnisse selbstverständlich auch je nach der Höhenlage sehr verschieden sind.

	Mittlere Jahrestemperatur:	Niederschlag:
Iquique	15,3°	0,0 mm
Concepcion	12,1°	1627,3 mm
Valdivia	12,1°	2936,0 mm
Punta Arenas	6,4°	374,4 mm

In faunistischer Hinsicht besonders interessant ist die feuchte Region in der weiteren Umgebung von Valdivia.

Als Beispiel für die Artenarmut Chiles sei erwähnt, daß Chile bezüglich der Zahl der *Papilio*-Arten ärmer ist als Deutschland, denn es hat nur eine Art, den schwarzen *Papilio archidamas* B. Nicht einmal im Norden, bei Arica, wo oft tropische Falter einfliegen, also Falter, die im tropischen Teil Perus und Boliviens sowie in Brasilien beheimatet sind und als zugeflogene Exemplare gefangen werden, nicht einmal hier wurde eine weitere *Papilio*-Art festgestellt. Trotzdem wäre es gelegentlich möglich,

daß eine andere *Papilio*-Art vom angrenzenden Tacnagebiet längs der Küste Perus einmal herüberwechselt. Wüste und Hochgebirge sind aber für die meisten Arten schwer oder gar nicht zu überwindende Schranken.

Auch die *Notodontidae*, die in Südamerika in ihrer Masse Bewohner der warmen Wälder sind, sind in Chile nur spärlich vertreten. Im vorigen Jahr konnte ich aber einige bisher noch unbekannte neue Arten erbeuten, von denen eine im folgenden beschrieben werden soll.

***Praeantarctia indecisa* sp. nov.** (Taf. XIV, Fig. 1, 2)

Holotypus: ♂, Chile, Wälder bei Chillan, 37° südl. Br. 1. I. 55. leg. G. Heimlich, in Zoologischer Staatssammlung, München.

Thorax oben dicht mit braunen Haaren besetzt, unten gelblich. Abdomen schwarz, weiß und grau gemischt und beschuppt, ebenso die auffallend langen Beine. Fühler in der ganzen Länge gekämmt. Palpen etwas gebogen die basalen zwei Drittel lang behaart. Rüssel gut entwickelt, etwa die halbe Körperlänge erreichend. — Vorderflügel gestreckt, Apex spitz und etwas sichelförmig eingebogen. Farbe oben braun, schwarz marmoriert. Besonders charakteristisch ist für diese Art das zentrische Ausbreitungsmuster. Zwei zusammenhängende dunkelbraune Flecken bedecken Diskoidalfeld und den angrenzenden Costalrand, ein kleiner gleicher Fleck liegt auf der Analis unterhalb des Diskus. — Hinterflügel oben hellgelbbraun, Außenrand dunkel bestäubt. Die Unterseite beider Flügelpaare hellgrau und hellbraun, leicht schwarz bestäubt. Die Genitalien sind auf Taf. XIV, Fig. 3 dargestellt. Beim Flügelgäader (Taf. XIII, Fig. 4) schließt die rückwärtige Verlängerung der Ader r_2 die Anhangszelle. — Größe 35 mm.

Allotypus: ♀, Chile, Wälder bei Chillan, 37° südl. Br. 1. I. 55 leg. G. Heimlich in coll. G. Heimlich.

Thorax grau und weiß behaart. Abdomen unten und oben grau beschuppt und schwarz bestäubt. Randfeld dunkler, durch eine helle Linie begrenzt die als weißer Strich im Apex endet. Saumlinie dunkel. Ein brauner blattförmiger Diskalfleck, der sich zur Costa schwach ausdehnt. Auf der Analis ein kleinerer dreieckiger brauner Fleck. Auf der Unterseite der Apex ebenfalls mit weißer Linie. Costa bräunlich. Hinterflügel hellgrau mit dunkler Marginallinie, auf der Unterseite zwei Querlinien aus schwarzen, staubartigen Flecken. — Größe 40 mm.

- Paratypoiden: Sämtliche vom gleichen Fundort und Datum wie Holo- und Allotypus, leg. G. Heimlich. Sie befinden sich in der Sammlung G. Heimlich, Nr. 113 in der Zoologischen Staatssammlung München.
- 1 ♂ Nr. 109. Ähnlich gezeichnet wie der Allotypus, jedoch ganz braun. Größe 35 mm. Unten wellige Querlinien auf allen Flügeln.
- 1 ♀ Nr. 111. Der Mittelpunkt der Vorderflügel breitet sich über den ganzen Flügel aus. Hinterflügel mit gewellter Querlinie in der Flügelmitte. Auf der Unterseite eine wellige Querlinie auf allen Flügeln. Größe 40 mm.
- 1 ♀ Nr. 112. Die dunkelgrauen Vorderflügel mit kleinem braunem Mittelfleck. Unterseits wellige Querlinien über Vorder- und Hinterflügel. Größe 40 mm.
- 1 ♀ Nr. 113. Vorderflügel mit großem braunem weißgeadertem Mittelfleck. Größe 40 mm.
- 1 ♀ Nr. 114. Die Mittelfleckfärbung geht bis zur Costa, welche weißgeadert ist. Auf der Analis eine Halbkreiszeichnung. Hinterflügel mit welliger Querlinie. Auf der Unterseite eine Querlinie über Vorder- und Hinterflügel.

Die Art scheint ungeheuer variabel, denn von den hier beschriebenen 7 Faltern sind keine zwei in Färbung und Zeichnung gleich.

Die neue Art *indecisa* sp. nov. steht der in Mexiko beheimateten *Cargida pyrha* Prz. wohl am nächsten. Die Unterschiede gegenüber der Gattung *Cargida* Schauss sind aber doch so beträchtlich, daß die Errichtung einer neuen Gattung **Praeantarcia** gen. nov. nötig erscheint. Die Fühler der ♂♂ sind bei ihr bis zur Spitze doppelt gekämmt, die der ♀♀ deutlich gesägt. Die Palpen sind klein, stark behaart, das Endglied größer als bei *Cargida* Schauss, nur beschuppt. Ein Schuppenzahn am Hinterrand der Vorderflügel fehlt. Das Flügelgeäder siehe Taf. XIV Fig. 4. Typus der Gattung ist *indecisa* sp. nov.

Anschrift des Verfassers:

Wilhelm Heimlich, Cassila 10123, Santiago, Chile.